

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Absonderlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigebote, Stellengebote und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.
Für die Redaktion verantwortlich D. Bato in Elbing.

Nr. 233.

Elbing, Sonnabend

5. October 1889.

41. Jahrg.

Bestellungen

auf diese Zeitung pro 4. Quartal werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Die am 1. October hinzutretenden Abonnenten erhalten die bis dahin erschienenen Abschnitte des Romans:

Entartet

auf Wunsch franco nachgeliefert.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 3. Okt.

Die neueste Ausgabe des Dederjohs'schen Terminkalenders für Justizbeamte bezieht die Zahl der Gerichtsassessoren in Preußen zur Zeit auf 1819. Die Zahl ist seit dem Vorjahre wieder um 168 gestiegen. Vor zehn Jahren betrug die Zahl der Assessorien nur 299. Der einzige Trost angesichts dieses enormen Ueberschusses ist die Abnahme der Referendare, deren Zahl seit dem Vorjahre von 3216 auf 2981 gesunken ist, die niedrigste Ziffer innerhalb den letzten 11 Jahren.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt zu der Kundgebung des Reichsanzeigers bezüglich der „Kreuzzeitung“: Der Vereinigung der staatsverfeindlichen und nationalgefeindlichen Parteien, welche unter lauter Billigung von allerhöchster Stelle in dem Kartell den patriotischen Ausbruch gefunden hatte, war die „Kreuzzeitung“ von Anfang an mit Uebelwollen gegenübergetreten. Angesichts der von patriotischem Schwung getragenen Erfolge des Kartells bei den letzten Reichstagswahlen und der Genugthuung, welche der hochselige Kaiser Wilhelm noch am Abend seines Lebens empfand, mußte das Blatt seiner Mißgunst Zügel anlegen. Jetzt versucht die „Kreuzzeitung“, ob sie unter Beibehaltung der Maske der Königstreue dem Parteihaß und der Herrschsucht die Zügel schießen lassen kann. Die „Kreuzzeitung“ schreift nicht vor der Ueberhebung zurück, den Monarchen in ihren Direktionskreis bannen zu wollen. Die plumpe Ausdrucksweise, womit sie sich an die allerhöchste Stelle heranzudrängen sucht unter dem heuchlerischen Vorwande der Besorgnis, daß die Macht des Königtums durch das Zusammenhalten der nationalgefeindlichen Elemente im Volke bedroht sei, führte dazu, daß der Kaiser dieses Gebahren lebhaft gemißbilligt und den Wunsch ausgesprochen hat, dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht zu sehen.

Offiziös wird mitgetheilt, daß über die Erwerbungsarbeiten des Reichskommissars in Deutsch-Ostafrika dem Reichstag ein Weißbuch zugehen soll, in welchem auch die in Aussicht genommenen Forderungen begründet werden sollen. Zugleich wird angedeutet, daß man regierungsfreudig den Erörterungen über die Kolonialpolitik im Reichstage einen „ziemlich großen“ Umfang einzuräumen gedenkt.

Nach der „Kreuzztg.“ ist dem Bundesrath ein Gesetzentwurf betreffend die Subvention einer Dampferlinie nach Ostafrika bereits zugegangen.

Die bisherigen Verhandlungen der Reichskommission für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal trugen, wie die „B. Pol. Nachr.“ hören, mehr den Charakter von Vorbesprechungen. Die eigentlichen Verhandlungen werden in den nächsten Tagen beginnen und wohl mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen. Man glaubt indessen, daß die Kommission ihre Arbeiten so wird fördern können, daß das Resultat ihrer Verhandlungen noch dem Kaiser vor dessen Abreise nach Griechenland wird unterbreitet und somit auch die Zuerkennung der Preise wird erfolgen können.

Die „Kreuzzeitung“ drückt in ihrer Abendnummer die Auslassung des Reichsanzeigers ab und fügt hinzu: „Unsere Stellung gegen die veränderte Bedeutung des Kartells hatten wir, auf sachliche Bedenken uns gründend, aus fester politischer Ueberzeugung genommen. Se. Majestät der Kaiser sieht nach den obigen in „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlichten Aeußerungen in diesem Kartell eine den Grundrissen seiner Regierung entsprechende Gestaltung. Wenn wir uns vor dieser allerhöchsten Kundgebung beugen, so ist das nur die Konsequenz der gerade in jenen Artikeln von uns vertretenen Auffassung des Royalismus und ein selbstverständlicher Ausfluß unserer festen und unwandelbaren Achtung vor der allerhöchsten Person.“

Zum Besuche des Zaren, der immer noch am nächsten Dienstag, den 8. October in Potsdam oder Berlin stattfinden soll, wird gemeldet, daß 50,000 Mann Gardebataillonen bereits beordert seien, den Weg zwischen der deutschen Grenze und Petersburg für den Fall zu besetzen, daß die Zarenfamilie von Berlin auf dem Landweg nach Petersburg zurückkehrt. Ob Fürst Bismarck nach Berlin kommen wird, ist noch nicht bestimmt, aber wahrscheinlich. Aus Kiel wird gemeldet, der Zar wird am 7. d. M. Abends dort eintreffen, um am 8. über Schwarzenbel nach Berlin abzureisen, wo die Ankunft Nachmittags 3 Uhr erfolgen wird.

Auf der Tagesordnung des auf den 11. d. M. einberufenen Landesparlamentarischen Rathes stehen u. A.: Ermäßigung der Ausnahmetarife für Braunkohlen der sächsl. und thüring. Reviere nach den Hafenplätzen, dgl. für Zuder nach den Nordseehäfen, Frachtermäßigungen für die Schieferprodukte des thüring. Waldes, Ausdehnung des Ausnahmetarifs für bestimmte Stückerzeugnisse auf Güter aller Art, welche in Mengen von 1000 kg zur Aufgabe kommen.

Die in Leipzig domicilirende Hülfskasse für deutsche Rechtsanwälte veröffentlicht ihren Bericht. Demnach hat sich die Mitgliederzahl von 3124 auf 3347 gehoben, der Kapitalgrundstock von 140,702 Mk. auf 173,732 Mk. An Unterstüzungen wurden im abgelaufenen Jahre 24,712 Mk. gewährt.

Die Südsee-Plantagen-Gesellschaft beschloß gestern eine Anleihe von 2½ Millionen Mark anzulegen. Dieselbe ist bekanntlich die Nachfolgerin des vertrachten Herrn Godoffroy auf den Samoainseln und gerade die Gesellschaft, deren „ausgezeichnete“ Verhältnisse betont wurden, wenn im Reichstag die Rede auf die Kolonien kam.

Die Zumuthungen, welche an die Aktionäre von Gesellschaften gestellt werden, sind zweifellos recht sonderbarer Natur. So hat der Aufsichtsrath der Brauerei Schulltheiß hier zur Erinnerung daran, daß der Kommerzienrath Köstke 25 Jahre als Leiter an der Spitze der Gesellschaft steht, beschloßen, 2000 Mk. zur Erbauung eines „Kinderheim“ von der nächsten Generalversammlung zu verlangen.

Edison's Phonograph wird heute in den Dienst der Wohlthätigkeit zum Besten der Ferienkolonien gestellt. 100 Karten à 20 Mk. wurden für eine Vorführung desselben ausgegeben. Im Uebrigen wurde derselbe in den letzten Tagen vorgeführt: den Koryphäen der hiesigen Bühnen, dem Polizeipräsidium, dem Marineamt, den Ministern, den Stadtverordneten, dem Reichskanzler soll derselbe sofort bei seiner Rückkehr nach Berlin vorgeführt werden.

In Betreff des Sozialistengesetzes wird offiziös mitgetheilt, daß es sich diesmal nicht wieder um ein kurzfristiges Provisorium handeln soll. Unter Verzicht auf die im Frühjahr geplante Novelle zum Strafsystem soll vielmehr eine dauernde und definitive Regelung in Aussicht genommen sein. Es soll dabei angeblich sorgsam vermieden werden, die Ausnahmebestimmung über den Rahmen ihres eigentlichen Zweckes hinaus zu erstrecken. Das Institut der Reichsbeschwerdekommision, einer Art von Ausnahmegericht, welches mit den bei den Gerichten öffentlichen Rechts sonst eingeführten Garantien für die Rechtsprechung nur zu einem Theil ausgestattet sei, diene ungewisshaft dazu, das Gefühl, unter einem Ausnahmegesetz zu stehen, wesentlich zu vermindern und die Verbitterung zu vermehren. Es werde als ein sehr erheblicher Schritt in der Richtung der Vereinfachung des bestehenden Ausnahmegerichts und der Rückkehr zu der Ordnung des gemeinen Rechts anzusehen sein, wenn demnächst auf die jetzt bestehende besondere Beschwerdeinstanz verzichtet würde und der ordentliche Instanzenzug mit allen Garantien wirksamen Rechtsschutzes auch bezüglich der Anordnungen und Verfügungen auf Grund des Sozialistengesetzes wieder voll Platz greife. — Es ist hiernach einerseits die Bewegung des Sozialistengesetzes in seinen wesentlichen Theilen, andererseits eine gewisse Milderung desselben in der Richtung geplant, daß an Stelle der jetzigen polizeilichen Absperrung eine geordnete richterliche Rechtsprechung treten soll. Das wäre allerdings ein kleiner Fortschritt, der freilich den größeren Rückschritt nicht auswiegt, welcher in der dauernden Festlegung des Ausnahmegesetzes liegen würde.

Welches Verständniß für Arbeiterfragen unter königlichen Bergbeamten mitunter herrscht, zeigt eine Schrift des königlichen Bergmeisters Ernst Mathias über Strike und Strikeverhütung. Es wird darin nichts weniger verlangt, als „daß der Staat die Vergleite durch die aktiven Soldaten während der Dauer des Striks erzeuge!“ Aus den einschlägigen Ausführungen sei noch hervorgehoben, daß nach des Verfassers Ansicht „die Mannschaften unseres Heeres durchaus geeignet sind, für die circa 250,000 Steinkohlen- und Braunkohlen-Bergleute einen ausreichenden Ersatz zu liefern; 50,000 Mann würden Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten; es würden somit circa 300,000 Mann abberufen werden und nur noch circa 150,000 Mann in den Garnisonen vereinigt sein.“ Die streikenden Arbeiter sollen alsdann, falls sie ohne Kündigung die Arbeit eingestellt haben, verurtheilt werden, bei gemeinnützigen Arbeiten, Kanalbauten, Festungsbauten u. s. w. unter militärischer Bedeckung beschäftigt werden. — Man denke: 250,000 Arbeiter irgend wohin transportirt und unter Militäraufsicht Zwangsarbeit zu verrichten!

Breslau, 3. October. Nach einer Meldung der „Schleischen Zeitung“ hat der Reichskanzler fortan die Einfuhrung ungarischer Schweine aus Steinbruch über Drieditz nach Myslowitz unter der Bedingung sofortiger Abschlagung in dem städtischen Schlachthause gestattet.

Hamburg, 3. Okt. Der Präsident des hanseatischen Oberlandesgerichts Dr. Sieveling hat sich heute auf dem Schnelldampfer „Augusta Victoria“ als Vertreter des Reiches zur Theilnahme an der internationalen Konferenz der Seefürsten in Washington eingeführt.

Weimar, 3. Okt. Die Gesandtschaft des Sul-

tans von Zanzibar ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wird morgen vom Erbgroßherzog empfangen werden.

Kiel, 3. Okt. Wie die „Kieler Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle meldet, bleibt die Viehhausfuhr nach England vorläufig verboten.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. Okt. Nach dem „Soleil“ bleibt Tirard nicht Premierminister, weil er Freihändler, die Kammermehrheit aber schützlerisch ist. — Ministers Constans hielt gestern in Toulouse abermals eine Ansprache an die Wähler. Er setzte darin auseinander, daß es sich jetzt nicht um radikale oder gemäßigete Republikaner, sondern zunächst um Republik oder Anarchie handle. Seine Wahl ist gesichert. — Der „Lanterne“ wird aus Petersburg berichtet, daß in Hofkreisen bekannt geworden sei, auf einer Jagd bei Fredensborg sei am 27. September wenige Schritte vom Zaren eine Gewehrpatrone in einen Baumstamm gefahren. Den Schuß habe Niemand gehört; man wisse nicht, ob es sich um Zufall oder Anschlag handle. Seitdem verdopple man die Polizeimaßregeln zum Schutze des Zaren.

England. London, 2. Okt. Der Artikel der „Contemporary Review“ über den Dreibund wird von der Tagespresse theils unbeachtet gelassen, theils aufs Schärfste verurtheilt. Wo der Artikel erörtert wird, hofft man, Gladstone sei nicht der Verfasser; in Abrede gestellt ist dies bisher jedoch nicht.

London, 3. Okt. Ueber das Befinden des Prinzen von Wales sind beunruhigende Gerüchte verbreitet. — Wie das „Neuerische Bureau“ erfährt, hat Gladstone auf eine bezüglichliche an ihn gerichtete Anfrage erklärt, daß die „Daily News“ kein Recht haben, ihm den Artikel der „Contemporary Review“ über den Dreibund zuzuschreiben.

Dänemark. Kopenhagen, 3. Okt. In Hofkreisen verlautet bestimmt, der Zar werde heimreisen, ohne Berlin zu besuchen. — Hier sind 9 Fälle von Schweinepest konstatiert. — Eine bösartige Diphterie-epidemie ist in Drögar ausgebrochen.

Holland. Rotterdam, 3. Okt. Die von außer halb kommenden regelmäßigen Fahrdampfer arbeiten mit feiter Mannschafft. Auf 9 Schiffe dämpfern wurde den Matrosen befohlen, auf die wider Willen des Capitäns an Bord kommenden zu feuern. Die Wiederaufnahme der Arbeit nimmt zu; die Lage der Strikenden hat sich verschlechtert. Für Erzförderung wird keine Lohnerhöhung bewilligt; für Getreide 1 Cent pro Last, für Sonntagsarbeit 50 Procent Erhöhung. Das Ende des Strikes scheint nahe zu sein.

Spanien. Madrid, 2. Okt. Auf der Station der Nordbahn Arenal fand heute ein Zusammenstoß zwischen dem von Triun kommenden Expresszuge und dem Postzuge von Madrid statt, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Italien. Neapel, 3. Okt. Der König hat den zwischen Antonelli und Menelik am 2. Mai im Lager von Ucciali abgeschlossenen Vertrag ratificirt. Der Ministerpräsident unterzeichnete gestern eine mit dem Führer der Schoa-Mission, Matonnen, vereinbarte Zusatz-Konvention zu dem Vertrage.

Serbien. Belgrad, 3. Okt. Die Verhandlungen über die Dauer der Anwesenheit der Königin Natalie in Belgrad sind abgebrochen; es werden nunmehr die Modalitäten betreffs der Zusammenkunft des Königs Alexander mit seiner Mutter erörtert werden. Die Entscheidung hängt vom König Milan ab, dessen Antwort auf einen diesbezüglichen Vorschlag der Regentchaft spätestens heute erwartet wird. — Dem Vernehmen nach ist die Regentchaft entschlossen, falls die Königin Natalie bei ihrer ablehnenden Haltung verharren sollte, der Stupschina ein Geßel vorzulegen, welches der Königin Natalie den Aufenthalt in Serbien verbietet.

Nordamerika. Washington, 2. Okt. Die Delegirten für den Congreß „der drei Americas“ versammelten sich heute im Staatsministerium, wo der Staatssecretär des Auswärtigen, Blaine, im Namen der Regierung und des Landes dieselben willkommen hieß und in längerer Rede ausführte, daß der Congreß keine egoistische Vereinigung gegen andere Nationen zu bilden beabsichtige; schließen wir uns, so sagte er, zusammen in dem festen Glauben, daß die Nationen Americas sich untereinander mehr als bisher helfen können, sowie daß jede Nation Wohlthaten und Nutzen in den erweiterten Beziehungen finden wird. Die Nationen müssen enger auf dem Meere sich verbinden, und die Eisenbahnlinie des Nordens und des Südens von America müssen sich, ehe lange Zeit vergeht, auf dem Isthmus von Panama zusammenschließen. Hierauf empfing Präsident Harrison, umgeben von den Staatssecretären, die Delegirten und lud dieselben zum Frühstück ein. Staatssecretär Blaine ist zum Präsidenten des Congresses erwählt worden; letzterer hat seine Sitzungen bis zum 18. November vertagt.

Hof und Gesellschaft.

Schwerin, 3. Okt. Der gefestigten zweiten Galavorstellung wohnte die Kaiserin an der Seite der Großherzogin Anastasia und des Großherzogs bei. Wegen des anhaltenden Regens ist die Kaiserin heute Vormittag nicht, wie beabsichtigt, nach Schloß Friedrichsmoor gegangen, sondern ist heute Nachmittag 1 Uhr 30 Minuten mit dem gesammten großherzoglichen Hoflager mittelst Extrazuges direct nach Ludwigslust ge-

fahren. Für morgen ist noch eine kleine Jagdpartie bei Zahnis in Aussicht gestellt.

Schwerin, 3. Okt. Bei der Galatabelle in dem großherzoglichen Schlosse am Dienstag brachte der Großherzog auf den Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ew. Kaiserliche Majestäten sind heute bei Ihrer Ankunft mit einem Jubel begrüßt worden, der der hohen Freude von ganz Mecklenburg über den hohen Besuch Ausdruck gab. Gestatten Ew. Kaiserliche Majestäten, daß ich diesen Dank aus vollem Herzen hier wiederhole und es feierlich ausspreche, daß ich und Mein Volk in erster Treue und in steter Anhänglichkeit Unserem Kaiser und dem Deutschen Reiche verbunden sind. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin hurrah! — hurrah! — hurrah!“ Hierauf erwiderte der Kaiser: „Gestatten Ew. Königliche Hoheit, daß ich in Meinem und der Kaiserin Namen von ganzem Herzen danke für den freundlichen Empfang und den Jubel der Bevölkerung, sowie für die liebenswürdige Aufnahme in Ew. Königl. Hoheit Familie. Ich freue mich unendlich, in diesen Hallen zu sein, die so voll von angenehmen und freundlichen Erinnerungen für unsere Familie sind. Treten uns doch in diesen Räumen Erinnerungen entgegen, welche auf Ew. Königl. Hoheit Herrn Vater und auf Meinen Herrn Großvater zurückzuführen, zwei der herrlichsten Regenten und Landesväter, welche die Geschichte je gekannt hat. Wir beiden Jüngeren wollen diesen beiden Männern nachstreben, nicht nur in allen Regententugenden, sondern auch in treuer brüderlicher Anhänglichkeit und in verwandtschaftlicher Einigkeit. Ich werde so fest zu Ihnen stehen, wie ich weiß, daß Sie zu mir halten werden. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl des Großherzogs und Seiner ganzen Familie. Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Seine Familie hurrah! — hurrah hurrah! — Die Gala-Vorstellung im Hoftheater („Lohengrin“) konnte erst um 9 Uhr beginnen, weil Gisa (Jrl. Millner) sich krank gemeldet und die Primadonna des Hamburger Stadttheaters (Frau Brand-Goerz) per Extrazug von dort hier erst um 4 Uhr eintraf. Die Kaiserlichen Majestäten sprachen ihre Anerkennung und Freude über die Vorleistung wiederholt und rückhaltlos aus; der Kaiser vornehmlich betonte dem Intendanten Baron v. Ledebur gegenüber, daß er Schwerin's Oper zu schätzen wisse, sie sei es doch gewesen, die zuerst das Baguiss unternahm, die Tetralogie der Nibelungen nach Bayreuther Muster zur Aufführung zu bringen. (Eine auch hier sehr bekannte und beliebte Sängerin, Jrl. Minor, sang die „Ortrud“. D. Red.)

Ueber das Reiseprogramm des Kaiserpaars wird mitgetheilt: Das Kaiserpaar reist am 17. October Abends nach Monza, wo der Aufenthalt nur 1½ Tage währt. Am 21. October Morgens erfolgt die Weiterreise nach Genua, Mittags findet die Einschiffung statt. Die Seefahrt dauert bis zum 25. October, die Ankunft in Athen erfolgt am 26. October. Entgegen anderen Nachrichten dauert der Aufenthalt in Griechenland nur 4 Tage bis zur Beendigung der Vermählungsfeierlichkeiten. Am 31. October erfolgt die Abreise nach Konstantinopel. Nach der „Köln. Ztg.“ wird das Gefolge ein ziemlich großes sein. Außer dem Secretär des Auswärtigen werden den Kaiser die Chefs der Militär- und Civilkabinets und sonstige Generale und Flügeladjutanten begleiten.

Armee und Flotte.

Ueber die Zusammenfassung der beiden neuen durch Theilung des I. und IV. Armeecorps zu bildenden Armeecorps verlautet: Das I. Armeecorps behält den Sitz in Königsberg; ebenso die I. Division; die zweite kommt von Danzig nach Allenstein. Das 17. (westpr.) Armeecorps erhält seinen Sitz in Danzig; ebenso die I. Division; die zweite kommt nach Thorn. Die eine dieser beiden Divisionen wird aus den überflüssigen Regimentern des I. und II. Armeecorps (je 10 Regimentern) gebildet; die zweite könnte aus den vier Bataillonen gebildet werden. Das XV. Armeecorps besteht in Zukunft aus der 31. und 33. Division (bisher in Straßburg); das XVI. aus der 30. Division (bisher in Metz) und der 16. Division (bisher in Trier), an deren Stelle die 25. (Großh. heß.) Division tritt. Die Kavalleriedivision des XVI. Armeecorps (7 Regimenter) wird getheilt und durch ein Regiment verstärkt.

Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine Reihe von kaiserl. Decrets bez. Änderungen in der Uniformirung der Maschinen- und Torpedoengeineure, sowie der Feldwebel, Wachtmeister und Stabschloßboisten derselben.

König Humbert schenkte dem Offiziercorps des heffischen Regiments Nr. 13 in Bockenheim zur Erinnerung an die von ihm im Sommer hier abgenommene Parade sein lebensgroßes Portrait.

Kirche und Schule.

Eisenach, 3. Okt. Die dritte Generalversammlung des Evangelischen Bundes beschloß einstimmig die folgende Resolution: Die in Fulda versammelten römischen Erzbischöfe und Bischöfe haben in einem durch die Zeitungen veröffentlichten Hirtenbriefe den Besuch gemacht, die thatsächliche konfessionelle Lage in Deutschland in Bezug auf Angriff und Vertheidigung vollständig umzukehren und insonderheit die protestantische Bestrebung, wie die des evangelischen Bundes

als solche hinzustellen, durch welche der unsern Vaterland hochwürdige konfessionelle Friede mutwillig zerstört werde. Die zum dritten Jahrestag des evangelischen Bundes versammelten deutscher Protestanten weisen diesen Versuch, die thatächliche Wahrheit auf den Kopf zu stellen, mit denjenigen Gefühlen zurück, welche der vollendete Widerspruch zwischen Worten und Thaten hervorgerufen muß. Wenn Deutschland seit Jahren erfüllt ist mit Angriffen auf jede gemischte Ehe mit Verdamnung evangelisch eingetragener Ehen als Konkubinate, mit den niedrigsten Schmähungen des deutschen Reformators, mit wirklichen Verbrechen, jede geistliche Gemeinschaft beider Konfessionen zu zerstören, so machen wir die in Fulda versammelten Erzbischöfe und Bischöfe sammt ihren gleichgesinnten Vorgängern hierfür in erster Linie verantwortlich, denn es geschieht theils auf ihre unmittelbare Veranlassung, theils lag es in ihrer Macht und Pflicht, die ihnen untergebenen Geistlichen und Laien, von denen dies unchristliche und gemeingefährliche Treiben ausgeht, von demselben abzuhalten. Was uns angeht, die wir in bitterer Nothwehr uns zusammenschließen haben, um diesen seit Jahrhunderten sich steigenden Angriffen gegenüber die deutsch-evangelischen Interessen zu wahren, so können wir es allerdings nicht lassen, den Protest der Reformation gegen die römischen Ferkelbräuer und Mißbräucher fortzusetzen, welche der Hirtenbrief in einer verschleierte Weise als römische Kirchenlehre vorträgt. Wir befehlen uns aber nicht minder zu den Grundfragen der Glaubensfreiheit, der evangelischen Duldsamkeit und christlichen Bruderliebe, welche gegenüber einer Jahrhunderte alten verfolgungsfürchtigen römischen Praxis durch den deutschen Protestantismus zum Gemeingut unseres Vaterlandes erhoben worden sind. Unsere römisch-katholischen Mitbürger können gewiß sein, daß es uns fern liegt, irgend Jemand um seines aufrichtigen Glaubens willen zu kränken oder zu verachten. Wir erklären wiederholt, wie schon in unserem Programm, daß wir allen wahrhaft christlichen Regungen im Katholizismus die brüderliche Hand zu reichen bereit sind. Auch da, wo um der Wahrheit und Liebe willen und um des gemeinsamen Vaterlandes willen getritten werden muß, billigen und gebrauchen wir nur Waffen der Gerechtigkeit, und wir wollen den Tag segnen, an dem es uns vergönnt sein wird, auch diese aus der Hand zu legen. Der Verstand, das Gedächtniß und das Gewissen des deutschen Volkes wird zwischen uns und unsern Verdächtigen richten.

* **Fürstentau.** Die Gemeinde Fürstentau hat ihre alte Kirche in letzter Zeit vollständig renoviren lassen und wurde dieselbe durch Herrn Superintendenten Dr. Lenz = Elbing dem gottesdienstlichen Gebrauch wieder übergeben.

* **Königsberg.** 1. Okt. Eine der wichtigsten Aenderungen, welche der Altkatholizismus sich zur Aufgabe gestellt hat, nämlich die Abschaffung der lateinischen Sprache beim Gottesdienst und bei kirchlichen Handlungen, ist nunmehr, wie die „Ostpr. Ztg.“ meldet, auch in der hiesigen altkatholischen Gemeinde zur vollen Durchführung gekommen. Während bei kirchlichen Handlungen, wie Taufen, Begräbnissen u., die deutsche Sprache schon seit längerer Zeit im Gebrauche ist, wird dieselbe seit einigen Wochen auch beim Messgottesdienst angewandt.

* **Tilsit.** 3. Okt. Heute feierte das hiesige Rgl. Realgymnasium das 50jährige Bestehen.

* **Br. Friedland.** 1. Okt. Das hiesige Lehrerseminar beging heute den Tag seines 25jährigen Bestehens. An der Feier nahmen etwa 160 Lehrer, meist Schüler der Anstalt, und eine größere Anzahl von Gästen, darunter der Herr Landrath Dr. Kersten, mehrere Kreislichinspektoren und die Spitzen der städtischen Behörden theil.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Strasburg.** 2. Okt. Bei der ungebildeten polnischen Bevölkerung unseres Kreises ist der Aberglaube leider noch immer tief eingewurzelt, wie folgende buchstäblich wahre Geschichte beweist: Einer Bauersfrau aus einem benachbarten Dorfe wurde auf dem hiesigen Wochenmarkt ihre Geldtasche mit 18 Mk. Inhalt aus der Tasche gestohlen. Statt nun den Diebstahl poli-

zeilich anzumelden, ging sie, nachdem sie ihren Verlust gemerkt hatte, sofort nach Hause, um dort eine „kluge Frau“ zu konsultiren. Diese versicherte, nachdem sie von dem Vorgefallenen verständigt war, ohne Bedenken, den Dieb sicher ausfindig zu machen. Um aber zum Ziel zu kommen, brauchte sie die Herzen von drei Enten und die Leber einer Gans. Es wurden also ohne Befinnen von der einfältigen Bauersfrau drei Enten und eine Gans geschlachtet. Die Herzen und die Leber legte alsdann das Oratel auf ein Stück Eisenblech, welches darauf über ein angezündetes Küchenfeuer gestellt wurde. Die Asche, welche von den allmählich verbrennenden Körpertheilen übrig blieb, nahm das geheimnißvolle Weib sammt dem geschlachteten Federhuhn nach ihrer Wohnung mit, wo sie aus der Asche den Dieb sicher erkennen wollte. Am nächsten Tage kam sie wieder zu der Bäuerin mit der Mittheilung, sie wisse nun, wo der Dieb sei, dürfe seinen Namen aber nicht nennen, denn er werde nun bald sterben. Und mit dieser Erklärung gab sich die bestohlene Frau zufrieden! (Ostpr.)

* **Br. Stargard.** 2. Okt. Gestern legte Herr Bürgermeister Möbner sein Amt als Bürgermeister nieder. Ueber einen durch die Regierung zu entsendenden Vertreter bis zum Amtsantritt des neuen Bürgermeisters ist bisher eben so wenig bekannt, wie über definitive Neuwahl des letzteren.

* **Dr. Krone.** 2. Okt. Die von der Polizei vorgenommene Revision der Defen nach Osenklappen hat das kaum erwartete Resultat ergeben, daß im hiesigen Stadtbezirk noch mehrere hundert Osenklappen vorhanden sind. Die Behörde geht nun mit der Entfernung derselben zwangsweise vor.

* **Lautenburg.** 1. Okt. Am 13. d. M. findet hier der Gausängertag des Grenzjägersbundes statt. Der Gausverband umfaßt die Vereine Böbau, Neumark, Soldau, Strasburg, Jlowo und Lautenburg.

* **Schönlank.** 2. Okt. In der vergangenen Nacht ist der Bahnwärter Heibel von hier von dem Kourierzug überfahren und sofort getödtet worden.

* **Kamin.** Zum Bürgermeister unserer Stadt ist der Kreisrichter Ostrowitzki aus Karthaus gewählt und befristet worden.

* **Mühlhausen.** 2. Okt. Vielen Lesern wird das Eisenbahnunglück vom 10. Dezember 1882, welches sich auf dem Bahnhof Schlobitten dadurch ereignete, daß der Abends von Königsberg kommende Kourierzug auf einen Güterzug stieß und wobei der Maschinen- und auch der Zugführer vom Kourierzuge ihren Tod fanden, noch lebhaft in Erinnerung sein. Als Mitschuldiger wurde damals auch der Streckenwärter L., welcher als Sonntagsvertreter um die fragliche Zeit Dienst beim ersten Wärterhaus auf der Strecke nach Mühlhausen hatte, bestraft und später wegen des dem Eisenbahnstus entstandenen Schadens von ca. 14.200 Mk. regreßpflichtig gemacht. Ein Theil davon in Höhe von 4000 Mk. wurde auf sein Grundstück, bestehend aus Wohnhaus und ca. 2 Morgen Land, eingetragten. Jetzt ist der Wittwe des L. — letzterer ist inzwischen verstorben — eine besondere Freude dadurch bereitet worden, daß des Kaisers und Königs Majestät geruht haben, sämtliche aus dem genannten Unfälle herrührenden Forderungen niederzuschlagen. In Folge dieses Allerhöchsten Erlasses ist der genannten Wittwe die Bewilligung zur Vorschlag von 4000 Mk. vom Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Danzig bereits zugegangen. (D. B.)

* **Braunsberg.** 2. Okt. Wie das „Kreisbl.“ zu berichten weiß, befindet sich in dem hiesigen Krankenhaus ein jetzt 8 Tage altes Kind, dem die Deffnung des Darmkanals fehlt. Gewiß eine höchst selten vorkommende Mißbildung. — Gestern Abends suchte am östlichen Himmel ein blutrother Feuerchein auf. Das Gehöft des Besitzers Wierchert in Klein = Damerau ging in Flammen auf, ebenso ein in der Nähe stehendes Zuthaus. Glücklicherweise konnten Pferde, Vieh, Schweine, Schafe, außer einem Kalbe und dem Federhuhn gerettet werden. Wahrscheinlich hat der 17jährige Dienstknecht des Besitzers den Brand verursacht.

* **Ynt.** 2. Okt. Ein gräßlicher Mord ist, wie man der „N. A. Z.“ mittheilt, in dem Orte Piehlen verübt worden. Die Kathnerfrau R., die angeklagt an der Wasserjucht und am Typhus todeskrank dar-

niederliegt, sagte ihrer 11 Jahre alten Tochter, daß sie ihr das dreijährige Töchterchen aus der Wiege in's Bett reichen sollte; darauf verlangte die Frau ein Beil. Als ihr dieses gereicht wurde, hielt sie die elfjährige Tochter fest und wollte ihr damit den Kopf abhauen. Das Kind entwand sich indessen der Mutter und rief die Nachbarn um Hilfe. Als diese herbeieilten, fanden sie, daß die Mutter dem im Bette liegenden Kinde in dieser Zeit das Genick abgedreht hatte. Die Mutter liegt im Sterben, der Vater, der bei Königsberg auf Arbeit beschäftigt war, ist telegraphisch herbeigerufen worden.

[=] **Krojanke.** 3. Okt. Unter Bekämpfung so mancherlei Schwierigkeiten ist es demnach gelungen, auch hier ein Diakonissen-Krankenhaus zu gründen, eine Einrichtung, welche einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen wird. Zur Ausstattung dieser Wohlthätigkeits-Anstalt haben das Ministerium 750 Mk. und die Prinzliche Gutsheerrschaft 150 Mk. hergegeben. Während die Unterhaltung obiger Anstalt der evangelischen Gemeinde anheimfällt. Die Kranken werden von dem Magistrat gegen Zahlung von 0,60 Mk. pro Tag und Person überwiesen. Am nächsten Sonntag wird hier eine Theatervorstellung, ausgeführt von hiesigen Dilettanten, stattfinden, deren Erlös in die Kasse des Krankenhauses fließen wird.

* **Kranterburg.** 1. Okt. Auf der Obstausstellung in Stuttgart ist das ostpreussische Aepfel-Sortiment durch die silberne Staats-Medaille ausgezeichnet worden.

* **Bromberg.** 3. Okt. Ueber hundert Dienstmädchen haben gestern ihrem bisherigen Aufenthaltsort Bromberg den Rücken gefehrt und sich mit der Eisenbahn nach Berlin begeben, um dort ihr Glück zu suchen. Ob sie es finden werden? — Das städtische Verhäm ist gestern eröffnet worden, doch wurden nur wenige Pfänder eingeliefert.

* **Stoly.** 2. Okt. Am Freitag wurden hieselbst auf der Töpferstadt 2 Mädchen mit dem Platten von Wäsche beschäftigt, wobei sie aber soviel Kohlenbrand einathmeten, daß sie beunruhigt vorgefunden wurden. Während das eine Mädchen bereits vollständig hergestellt worden ist, befindet sich das zweite noch im hiesigen Krankenhause.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

5. Okt. Bewölkt, früh neblig, zum Theil sonnig, aber vielfach bedeckt und Regenfälle, frischer Wind, Wärmelage wenig verändert. Nebel an den Küsten.

6. Okt. Schwere Wolken, bedeckt, trübe mit Regen, lebhaft windig, kühl, später vielfach schön. Strichweise Neif.

7. Okt. Veränderlich, vielfach bedeckt, lebhafter Wind, Regenfälle, Temperatur wenig verändert, früh und Nachts vielfach Neif, Nebeldunst oder Nebel.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 4. Oktober.

* **[Versammlungen.]** Der Gewerbe = Verein wird seine Winter-Versammlungen am nächsten Montag beginnen; der Kaufmännische Verein hingegen am Dienstag, den 14. d. M. Herr Gymnasiallehrer Behring hält den ersten Vortrag.

* **[Stadttheater.]** „Der Probepfeil“, den Oskar Blumenthal den kleinen geflügelten Schützen auf das unwachende Kinderherz der Comtesse Beate abschießen läßt, hat keinen Widerhaken, darum heilt die leichte Wunde schnell, sobald er geschickt herausgezogen ist, also demonstrieren der weltberühmte Lebemann Baron Leopold, der es sich drei Rittergüter hat kosten lassen, diese Erkenntniß des Frauenherzens zu gewinnen. Und da er die Rolle des guten Onkels bei seinem Nefsen Hellmuth und bei der jungen Comtesse übernommen, unternimmt er auch zugleich die Aufgabe des Wundarztes und zieht mit geschickter Hand die Probepfeile aus beider Herzen heraus. Es wurde

ihm anfangs nicht leicht, angesichts seiner schönen Gegerin Hortense von Balnac, welche den Hellmuth durchaus für sich zu gewinnen sucht und darum auch das Verhältniß des musikalischen Salon = Zigeuners Bogumil Krajiniski zu Beate begünstigt. Es ist ein interessanter Zweikampf mit den Waffen des Geistes, den die beiden gewandten, weltkundigen Gegner gegen einander aufzuführen; manchmal allerdings etwas zu geistreich gesucht und lebhaft an die Kunststücke eines Bosco erinnernd, die immer so schön klappen, als könnte es gar nicht anders kommen. Und wer weiß, wie der Zweikampf geendet hätte, wenn nicht in letzter Stunde der brave Mittmeister als Deus ex machina erschienen wäre und seine Liebe ausgetramt hätte. Mit seiner Hilfe gelang es bald, die Baronin matt und den Polen in den Sand zu legen, während Beate und Hellmuth an einem Pfeil mit Widerhaken unheilbar erkannten. Beide waren ein paar recht gefällige Personen in der Darstellung durch Fr. Berg und Herrn Körner; der Bogumil Krajiniski des Herrn Zwin, ein Mittelding zwischen Intriquant und Liebhaber, schwankte zu sehr nach der lächerlichen Seite hin; seine Sprache war anfangs zu schleppend und seine Bewegungen zu schläfrig, um die Neigung Beates glaubwürdig zu machen. Die Hortense fand in Frau Bensberg eine fein und geschickt charakterisirende Vertreterin und der Baron Leopold gab Herrn Calm zum ersten Mal Gelegenheit, sein Können als repräsentable Salonfigur zu zeigen, womit er viel Beifall erntete. Der scheidende Mittmeister des Herrn Germann hatte trotz seiner kleinen Episode die Lacher bald auf seiner Seite. Auch die übrigen Rollen waren mehr oder minder gut besetzt, und die seneische Ausstattung der Salons ließ viel Geschmack im Arrangiren erkennen.

* **[Theaternotiz.]** Auch Herr Director Mauthner hat die Laube'sche Einrichtung der „Kasseler-Abende“ eingeführt und veranstaltet am Sonnabend die erste Vorstellung. Er hat einen guten Griff gethan und uns Lessing's Meisterwerk „Minna von Barnhelm“ gewählt, worin Helene Bensberg die Titelfrolle spielt. Diese Sonnabend = Vorstellungen werden stets zu halben Preisen stattfinden. Auf dieselben wird Herr Director Mauthner ebenfalls die allergrößte Sorgfalt verwenden, damit bei mit den Kassellern noch nicht ganz vertraute Theil des Publikums auch gleich deren großen Werth und deren poetische Schönheiten in vollem Umfange ermessen und erkennen möge. Die Besetzung von „Minna von Barnhelm“ ist eine äußerst gute, die Inszenirung von Allem eine historisch richtige. Die Kostüme sind nach Figuren des Kostümdesigners vom „Deutschen Theater“ in Berlin, Herrn Bruno Böbler, angefertigt.

* **[In Br. Stargard]** giebt ein Theaterdirector mit einem wirklich guten Personal Vorstellungen, die immer mixe a bel besetzt sind. Es scheint thatächlich — so sagt die dort erscheinende „Neue Westpr. Ztg.“ — daß der Kunstsin in Br. Stargard immer mehr verloren geht und nur noch Empfänglichkeit für materielle Genüsse handfesten Kalibers vorhanden ist. Fürwahr ein trauriges Zeichen! Unmöglich kann an dem überaus schwachen Besatz wohl die Thatfache Schuld sein, daß Herr Hoffmann sich dort veranlaßt sehen müssen, den Eintrittspreis um ganze zehn Pfennige in diesem Jahre zu erhöhen, oder sollte man in der That glauben, daß demnach die königliche Hofoper aus Berlin hier eintreffen und Vorstellungen gegen ein Entree von 50 Pfg. veranstalten würde? Vielleicht trifft auch diese nächsten hier ein, doch möchten wir ihr dann den Rath geben, vorher sich noch in jedem Falle der Mitwirkung aller bedeutenden Künstler Europas zu versichern, da auch sie hier sonst schwerlich Gnade finden würde! Wehlich könnte man auch von andern Städten berichten.

* **[Lotterie.]** Die Ziehung der zweiten Klasse der 181. preussischen Lotterie wird am 4., 5. und 6. November stattfinden.

* **[Personalien.]** Der commissarische Ober-Zollinspector, Regierungs-Assessor Ruffenius in Thorn ist zum etatsmäßigen Ober-Zoll-Inspektor ebendasselbst ernannt worden, die Grenzaufscher Ziegenhagen und Wichter in Neufahrwasser sind als Steuer-Aufscher, ersterer nach Zitz, letzterer nach Thorn verlegt worden. Dem Förster Haase zu Schönholz in der Oberförsterei

Feuilleton.

* **Berlin.** 2. Okt. Das Brandenburger Thor passiren im Durchschnitt täglich 31.840 Fußgänger. Den Viadukt der Stadtbahn am Alexanderplatz 94.700 Menschen. Die Ecke der Linden- und Friedrichstraße 69.409 Menschen. Die Potsdamer Brücke 61.400 Menschen. Die Brücke am Halleschen Thor 84.301 Menschen. — In der chinesisch-japanischen Abtheilung des Museums für Völkerverkunde werden auch Damen vieles Interessante finden, da die Toiletten japanischer und chinesischer Damen einen ungemein breiten Raum einnehmen. Die kostbaren, reich mit Plattstickerien geschmückten Oberkleider der Hofdamen der Gemahlin des Mikado verdienen ganz besondere Aufmerksamkeit sowohl wegen des sonderbaren Schnittes der langen Flügelärmel, wie auch wegen des prachtvollen Materials. Zu dem weiten Obertheile tritt die weite Seidenhose hinzu, die hier in einem Exemplar von rother Nipsseide bestens vertreten ist. Sogar die toupetartige Haarfrisur und der zarte, aus buntem Filz gearbeitete Kopfschmuck wird veranschaulicht. Zu diesen Toilettestücken tritt selbstverständlich der Fächer hinzu. Jene der Nebenfrauen des Mikado sind aus fünfundsiebzig flachen Stäben von hellbraunem Holz zusammengesetzt und mit Malerei geschmückt. Dieser Fächer wird mit beiden Händen gefaßt und vor der Brust gehalten, aber beim Erscheinen des Herrschers unter tiefer Vereinerung des Hauptes zum Gesicht emporgehoben, so daß dieses bedeckt wird. Der Fächer der Kaiserin besteht aus mehr Stäben und diese sind aus weißem Holz geschnitten. Bei den Oberkleidern der chinesischen Damen fallen die langen Flügelärmel fort. An Stelle derselben treten engere Ärmel. Die blaueidernen Staatsgewänder der Mandarinen-Frauen werden mit ihren ausgezeichneten Stickerien ganz besonders feffeln, nicht minder der haubenartige Kopfschmuck, bei welchem die blaue Feder des Giesvogels eine hervorragende Rolle spielt. Die Bekröpfung der chinesischen Damenfiguren durch frühzeitiges Pressen und Einbandagiren wird an verschiedenen Gypsabgüssen mit und ohne Verband veranschaulicht. Die in Folge dieser Behandlung eingetretene Verkleinerung des Fußes ist oft so groß, daß derselbe kaum die Größe einer Kinderhand besitzt und mehr einer geballten Faust ähnelt. Noch täglich werden die Sammlungen vervollständigt und durch hinzugefügte schriftliche Bemerkungen erläutert. — **Koston,** der in letzter Zeit oft genannte bössartige Elefant, wird nun doch daran glauben müssen. Ein hiesiger Schlächter steht mit der Verwaltung des Zoologischen Gartens in Unterhandlung wegen Tödtung des Thieres. Das Fleisch soll dann verkauft werden. Wer also noch keinen Elefantentraten

gegegessen hat, lasse sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

* **Eine Scheidung in zehn Minuten,** das ist der letzte Gerichtsakt, mit dem das Civilgericht von Chicago, das von dem Richter Tutill präsidirt wird, von Neuem seinen Beinamen „die Scheide-Mühle“ gerechtfertigt hat. Ein gewisser Eduard Tuder hatte dem Advolaten Joy mitgetheilt, daß er von seiner Gattin Josephine, weil diese „einen anderen erwählt hatte“, geschieden sein wolle. Die Wanduhr, welche den Gerichtssaal von Chicago zierte, zeigte genau 10 Uhr 55 Minuten Vormittag, als der Advokat sein Gesuch auf das Pult des Gerichtsschreibers niederlegte. Für den letzteren, der durch die überreiche Praxis an eine selten kurze Auf- und Abfassung derartiger Sachen gewöhnt ist, genügten zwei Minuten, um die Affaire auf die Liste zu schreiben. Die beiden folgenden Minuten wurden von dem Advolaten dazu verwendet, um sein Gesuch dem Richter, Herrn Tutill, zu begründen. Das Verhör des Klägers, Herrn Tuder's, seiner Frau und der einzigen Zeugin, eines vierzigjährigen Fräuleins, währte ungefähr 5 Minuten. Die Sache war beendet, der Richter hatte seinen Ausspruch zu Gunsten des Herrn Tuder gefaßt, und der Aktuar bereits begonnen, denselben niederzuschreiben, als die Wanduhr genau auf 11 Uhr 5 Minuten wies. — Das ist auch für die Vereinigten Staaten der schnellste, jemals vollzogene Scheidungsakt gewesen. — **Oh, du herrliches Chicago!** — o, weiser Richter Tutill!

* **Nächtlicher Spaziergang eines Großen.** Ein Elefant aus einer Koblenzer Menagerie, dem es auf seinem Standort am Rhein wahrscheinlich etwas kalt und daher ungemüthlich wurde, machte sich los und unternahm einen kleinen Spaziergang in die Stadt. Zunächst besuchte er das Lager eines Großisten; hier hatte man wie gewöhnlich das eiserne Thor geschlossen. Seinem Drange folgend drückte der nächtliche Besucher die schönen Verzierungen des eisernen Thores bei Seite. Hierbei muß nicht Alles glatt abgegangen sein, denn der Elefant machte kehrt und ging in ein anderes Haus. Da fand er, was er suchte. Ein Saß Kartoffeln war seine Beute, dessen Inhalt in sehr praktischer Weise mittels der beiden Vorderbeine zu drei zerstampft wurde. Hierbei ging der Saß entzwei und der Elefant genoß in gemüthlicher Weise die Kartoffelpuree. Unterdessen wurde die Abwesenheit des Diebstahlers in der Menagerie bemerkt und man begab sich auf die Suche. Bei dem „Frühstück“ fand man den Auswreifer und brachte ihn zur Menagerie zurück.

* **Sirachberg.** 2. Okt. Der Baden überschwemmt Theile der Sandorstadt. Die Niederungen auswärts sind überfluthet. Bei Fackelbeleuchtung wird an der

noch unvollendeten Fackelschleuse gearbeitet, um die Vernichtung zu verhindern.

* **Sirachberg i. Schl.** 3. Okt. Nachdem der Baden in der vergangenen Nacht weit über die Ufer getreten war, ist das Wasser seit 10 Uhr Morgens im Fallen begriffen.

* **Stuttgart.** 3. Okt. Nach weiteren amtlichen Ermittlungen sind noch folgende Personen bei dem Eisenbahnunglück getödtet worden. Katharina Streib, Vorsteherin der Haushaltungsschule zu Herrenberg und Heinrich Bongraz, Pharmazeut in Wolsach. Der Minister von Wittnath besuchte heute die Verwundeten im Katharinenhospital, sowie im Privathospital des Dr. Zellers und fuhr darauf nach dem Friedhof, um die Leichen der Verunglückten im Leichenhause zu besichtigen.

* **Erfurt.** 3. Okt. Das Eisenbahn-Betriebsamt giebt bekannt: Auf der Linie Raumburg-Ätern ist heute Vormittag wegen Dammbruch und Geleisefentung der gesammte Personen- und Güterverkehr von Raumburg bis Donnordorf bis auf Weiteres eingestellt worden. Der Verkehr wird nur noch auf der Linie Ätern-Donnordorf jedoch unter Ausfall der Züge 401 und 408 aufrecht erhalten. Vorauszichliche Dauer der Störung z. B. gänzlich unbekannt.

* **Das Urbild des zerstreuten Professors** ist dieser Tage in Wien in dem Lehrer am dortigen akademischen Gymnasium B. Johann Auer gestorben. Folgende Proben seiner Zerstreutheit sind authentisch. „Julius Cäsar schwamm als Sklave verkleidet nackt über den Tiber.“ — „Alexander der Große wurde in Abwesenheit seiner Eltern geboren.“ — „Die Schweizer sind ein gebirgiges Volk, aber in Schottland fängt das Klima erst im Oktober an.“ — „Zu Kleinasien hat man die Schweine erfunden.“ — „Darius erlitt eine schwere Niederlage, weil ich Jhnen schon gestern gesagt habe, daß der ganze Feldzug ein Unsin war.“ — „Der dritte punische Krieg wäre viel eher ausgewesen, wenn er nur etwas eher begonnen hätte.“ — „Von zahllosen Wunden bedeckt, stürzte Cäsar an der Statue des Pompejus tod zu Boden; mit der einen Hand zog er das Gewand über den Kopf, während er mit der andern um Hilfe rief.“ — „Karl IV. starb 1378; es war aber nicht Karl IV., sondern Karl V. und nicht 1378, sondern 1558.“ — „So entstand ein völliger Krieg auf Seite 94.“ — „Franz II. ließ es Napoleon fühlen, daß er ein altes Regententhaus war.“ — „Und leider“, so setzte der zerstreute Gelehrte wohl schmerzlich seinen denkwürdigen Aussprüchen hinzu, „und leider giebt es selbst in Europa Menschen, die nicht immer bei vollem Verstande sind.“

* Auf die Frage: „Was ist ein Volksschullehrer?“ hat nach der „Bad. Z.“ der Lehrer Avelin

aus Erlingen auf einem Sachtage folgende humoristische Antwort ertheilt:

Ein Volksschullehrer ist ein Aus dem Volke gekommenes Zu oft noch bellommenes, Im Seminare gefandenes, Zum Erziehen vorhandenes, Unter Vormundchaft stehendes, Um Befreiung heiß stehendes, Lieblosigkeit tragendes, Im Schultauf sich plagendes, Mit Rohheit sich schlagendes, Mißthnung beklagendes, Von Humanitätseifer umlohtes, Für's Strafen drohtes, Viel Arbeit übernehmendes, Den Hunger bezähmendes, Viel Stidluft einziehendes, Zum Sauerstoff fliehendes, Danknoten entbehrendes, Die Schulden abwehrendes, Sein Schicksal beklagendes, Nach Besserung fragendes, Im Staat hintangelegtes, Vom Volk oft verletztes, Zum Andant laut zeugendes, Zur Freiheit hinneigendes, Für Fortschritt begeistertes, Durch Reich oft verkleistertes, Viel Spröcklinge zählendes, Mit Sorgen sich quälendes, Vom Glück vergessenes, Auf Hoffnung verlassenes, Auf Erd nie gepriesenes, Zum Himmel verwiesenes Menschenkind.

* **Eine galante Zeitung** ist der „Burggräfer“ in Meran, der in jener Nummer 75 folgendes berichtet: „Zmit, 13. September. Der heutige Frauenmarkt war mit sehr schönem Rindvieh stark betrie-

* **Zwischen zwei Nebeln.** „Sitz, Fremderl, mei' Frau zwingt mi, daß i lang' im Wirthshaus bleib', denn komm' i spät z'haus, mach' i freilich an Krawall; komm' i aber zeit' hoam, giebt i mir a Bujfel!“

* **Im Concertsaal.** Fräulein A.: „Entzückend! Neizend! Habe noch nie ein so anmuthiges Wiegentied fingen gehört.“ — Fräulein B.: „Zawohl, in der That, ein reizendes Wiegentied! Ich versichere Dich, mir sind bereits beide Füße eingeschlafen.“

Grünfelde, Regierungsbezirk Marienwerder ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Den Bettlern geht eine Reichsgerichtsentcheidung zu Liebe, welche besagt, daß ein Bettler nicht bloß wegen Bettelns, sondern auch wegen Betruges bestraft werden kann, wenn er unter Vorspiegelung falscher Thatfachen den Geber gefälscht und nur durch diese auf den Willen desselben eingewirkt hat. Der vom Bettler erreichte Vortheil ist in diesem Falle ein rechtswidriger, weil der Geber durch Einbuße einer Gabe einen Vermögensnachtheil erleidet.

Eine Entscheidung von weittragender Bedeutung wurde dem „Landboten“ zufolge dieser Tage von der Strafkammer in Rosenbergr getroffen. Ein Landwirth Boewen in Schropow hatte Fleisch von an Rothlauf erkrankten Schweinen, welches eingepökelt worden war, seinen Leuten vorsetzen lassen und war von der Strafkammer wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Indessen gelang es dem Verurtheilten, die Wiederaufnahme des Strafprozesses zu erreichen. Der Verteidiger machte geltend, daß der Angeklagte auf der landwirthschaftlichen Schule dahin unterrichtet worden sei, der Genuß des Fleisches, welches von mit Tuberkulose oder Rothlauf behafteten Thieren herrühre, sei für Menschen unschädlich. Prof. Diederhoff-Verlin, welcher u. A. als Sachverständiger geladen war, erklärte, der Rothlauf sei nur spezifisch für Schweine, dagegen für Menschen unschädlich. Solches Fleisch sei freilich keine markt-gängige Waare und verderbe leicht, aber eingepökelt verderbe sie nicht. Das Fleisch hält Herr D. für verdorben, aber nicht für gesundheitsgefährlich. Auf den Landwirthschafts- und Thierarzneischulen werde gelehrt, der Genuß solchen Fleisches sei unschädlich. Die Strafkammer erkannte nun auf Freisprechung unter der Begründung, der Angeklagte sei nicht Sachverständiger gewesen und habe bona fide gehandelt. Sämmtliche Kosten fielen der Staatskasse zur Last.

Concert. Auf das am Sonntag im Gewerbehause stattfindende Hans Schulz-Concert ist hierdurch bestens hingewiesen. Es ist für reiche Abwechslung in demselben Sorge getragen. Außer Violin- u. Soli kommen noch Clarinetten- und Cello-Soli zum Vortrage und ist auch für heitere Orchestermusik gesorgt. Der Pianist Herr Felix Meyer wird sich beim hiesigen Publikum durch Beethoven, Bach und Vortrag eigener Composition einführen.

Weschklaus. Der Verein von Kaufleuten der Colonial- und Spiritusbranche in Königsberg beschloß vorgestern, vom 15. Oktober ab die Läden Abends 9 Uhr zu schließen. Dieser Beschluß verdient gewiß Nachsicht.

Der Droffelsang. hat sich seit einigen Tagen erheblich gebessert, doch sind die Preise hier für das Paar höher, als selbst in Berlin.

Feuer. Auf der Besitzung des Herrn Lieutenant Bender Al. Stoboy A. brannte gestern Mittag eine große Scheune mit vollem Einschnitt, der Kuhstall und ein Speicher nieder. Das Vieh war glücklich der Weite auf. Drei Spritzen der Nachbarschaft waren erschienen und leisteten große Dienste, denn sonst wäre auch das Wohnhaus abgebrannt. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht aufgeklärt.

Die Erdarbeiten in der Sonnenstraße sind vor der Fertigstellung eingestellt, welches für die Anwohner höchst unangenehm ist. Die Arbeitskräfte, welche hier beschäftigt wurden, sind zu den Erdarbeiten auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz zugezogen. Es würde sich sehr empfehlen, daß bei den umfangreichen Erdarbeiten dieses Herbstes jedes Stück erst fertig gestellt würde, ehe das nächst folgende in Angriff genommen wird.

Eine couragirte Elbingerin! Gestern Vormittag entstand in Dirschau auf der Pöblich zwischen der Dienstmagd Rosalie Melzer aus Elbing und dem Maurer J. aus Wittenheim ein Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Der Maurer J. erhielt von seiner Gegnerin einen Messerstoß in den Kopf. Die Schlägerei endete mit der Verhaftung der beiden Kaufenden durch den Gendarm Grebitus.

Pöblich verstorben ist in der Nacht zu Dienstag der in der 1. Niederstraße wohnhafte Arbeiter Theodor Curt K. Wie festgestellt ist, hat derselbe am Tage vorher mit einem anderen Menschen Streit gehabt, wobei er von seinem Gegner zurückgeschoben und über eine Drehbank gestossen sein soll. Ob und in wie weit dieses mit dem plötzlichen Tode im Zusammenhang steht, wird die inzwischen eingeleitete Untersuchung wahrscheinlich ergeben. K. ist 36 Jahre alt und hinterläßt seine Frau mit einem krüppeligen Kinde.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 4. Oktober.
Der Kupferschmied Carl Wilhelm Staeb hier selbst ist beschuldigt, am 14. Juni er. großen Unfug dadurch verübt zu haben, daß er aus der Restauration Fleischhauer (Herrenstraße) einen Klappstuhl mitnahm, damit den Wächter molestirte und thätlich gegen denselben vorging. Der Klappstuhl wurde zerbrochen an einem Ast im Lustgarten aufgehängt vorgefunden. Staeb nicht vorbestraft, giebt zu, den Unfug in der Trunkenheit verübt zu haben. Das Urtheil lautete unter Annahme mildernden Umstände auf 1 Monat Gefängniß und 3 Tage Haft. — Die Besitzfrau Wilhelmine Jochem, geb. Siebert, Grunau = Höhe ist der Mißthätigung angeklagt. Dieselbe hat am 12. April nach hier Milch geliefert, welche nicht den vorgeschriebenen Fettgehalt gehabt hat. Das Sachverständigen = Urtheil des Herrn Kapeller lautet dahin, daß vermuthlich abgerahmte mit frischer Milch zusammengegossen ist und der Fettgehalt ein unnormaler war. Derselbe enthielt nur 4 statt 10—12 pCt. Fettgehalt. Die Untersuchung des Herrn Apotheker Stadtrath Haensler hatte dasselbe Resultat ergeben. Da nicht festzustellen ist, wo die Fälschung stattgefunden hat, wird die Angeklagte freigesprochen. — Die Arbeiter Wilhelm Rautenberg und Johann Jacob Lemke sind einer Messeraffäre gegen die Gattin Carl und Adolph Müller beschuldigt, welche am 8. September stattgefunden hat. Beide Angeklagte sind vorbestraft. Es werden, mit Bezug auf die hier so häufig vorkommenden ähnlichen Affären, Lemke zu 5, Rautenberg zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Heinrich Schulz aus Ellerwald 3. Triest ist des Diebstahls von Wagnen-Pfählen, Dielen und Bohlen, angeklagt, welche dem Reichverbande gehörten. Einige Holzstücke trugen noch das Kreuzzeichen des Verbandes. Angeklagter erhält einen Monat Gefängniß. — Der Arbeiter Ernst Bird aus Rangritz-Colonie ist beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, einen Gefangenen zu befreien, einigen Beamten Widerstand geleistet und dieselben beleidigt zu haben. Bird ist noch bestrast und will betrunken gewesen sein. Er erhält eine Woche Gefängniß und 6 Mk. Geldstrafe. — Der Schuhmacherlehrling Anton Sonntag aus Elbing soll am 26. Juli ein Mädchen mit einem Knüttel körperlich mißhandelt haben. S. wird zu 24 Wk. Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängniß

verurtheilt. — Der Arbeiter Gottfried Menz soll dem Besitzer Bindung eine sogenannte Lichte mit Lebensmitteln entwendet haben; er erhält einen Tag Gefängniß. — Der Musikist Gottfried Pelz ist der Körperverletzung beschuldigt. Ankläger will die Klage zurücknehmen, was aber nicht zulässig ist. Die Sache hat sich im Gasthause von Zehel in Succasa zugetragen, wo Angeklagter einen andern Musikist mit dem Instrument geschlagen hat. P. erhält 15 Mk. Geldstrafe oder 5 Tage Gefängniß. — Das Dienstmädchen Louise K. ist beschuldigt, der Frau Dehlich ein Paar Schuhe entwendet zu haben; dieselbe wird freigesprochen.

Aus dem Gerichtssaal.

Königsberg. 3. Okt. Wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich, begangen durch Abdruck eines Artikels der „Köln. Ztg.“, wurde heute der Chefredacteur der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“, Herr F. Michels, von der Strafkammer des hies. Landgerichts zu einem Monat Festungshaft, als dem niedrigsten gesetzlichen Strafmaß, verurtheilt. Der Angeklagte hatte unter Hinweis auf die bekannte Haltung seiner Zeitung gegenüber dem Kaiser Friedrich und seiner Gemahlin zunächst auf Entschiedenheit das Vorhandensein irgend einer beleidigenden Absicht in Abrede gestellt, dann aber ausgeführt, daß ihm das Bewußtsein gemangelt habe und nach Lage der Sache und seiner ganzen Stellung gemäß habe mangeln müssen, daß die incriminirte Stelle objectiv geeignet gewesen sei, die Ehre Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zu kränken. Herr Michels hat bereits Revision angemeldet.

Jagd, Sport und Spiel.

Königsberg. Auf dem Hofe des Besitzers J. B. in Grünberg bei Heinrichswalde befindet sich eine aus neun Gliedern bestehende ganz zahme Rebhühnerfamilie. Diese Thierchen bewegen sich in aller Gemüthsruhe unter dem Federhalm des Hofes und verzehren das ihnen gestreute Futter, das sie auch aus der Hand entgegennehmen. Dem Besitzer sind schon hohe Preise für dieses Völkchen geboten worden.

Bücherei. In diesen Tagen ist auf Anordnung des Fürsten an der Stelle, wo Se. Majestät der Kaiser am 15. Januar d. J. den großen ungarischen Kapitalhirsch (18-Gerber) im Schaumburger Walde schoß, ein Denkstein mit entsprechender Inschrift gesetzt worden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Ein originelles Preisauschreiben erläßt die Direction des Berliner Wintergartens. Die Herren Dorn und Baron haben sich eine Aufgabe gestellt, deren Lösung, im Falle sie gelingen sollte, für sämtliche Spezialitäten-Bühnen Deutschlands bahnbrechend sein dürfte. Sie beabsichtigen nämlich nichts Geringeres, als das Spezialitäten-Theater, welches mehr wie alle anderen Kunst- und Unterhaltungsstätten an einer Ueberlast von Fremdworten leidet, zu verdeutschen. Sie haben sich also entschlossen, einen Preis von dreihundert Mark auszusprechen, zunächst für die zutreffendste Verdeutschung der folgenden Ausdrücke: Spezialität: Programm, Phantasie-Quillbrüster, Akrobat, Gymnastiker, Barriere-Gymnastiker, Excentric, Malabarist, Knick a bouts, Eric, Jongleur, Grotesk-Excentric. Der besten Uebersetzung dieser zwölf Ausdrücke wird der Preis von 300 Mark zuerkannt. Der letzte Termin der Einreichung ist auf den 30. Dezember 1889 angelegt. Die Entscheidung erfolgt am 5. Januar 1890, an welchem Tage auch der Preis von 300 Mark für die gelungenste Uebersetzung zur Auszahlung gelangt.

§ Preisgekrönte Compositionen. Aus Anlaß des von der Leipziger „Sängerhalle“ zu Beginn dieses Jahres erlassenen zweifachen Preisauschreibens sind 239 Compositionen eingegangen, von denen 96 auf das erste Preisauschreiben („durchcomponirtes Kunstlied“) und 143 auf das zweite Preisauschreiben (vollstimmiges Strophentlied) entfielen. Auf Grund der erfolgten Entscheidung der Preisrichter für das erste Preisauschreiben gelangen in dieser Abtheilung nur zwei Preise im Betrage von je 75 Mark zur Vertheilung. Preisgekrönt wurden der Chor: „Bauernregel“ und der Chor: „Bestattung.“ Der erste war von Pastor Rittan in Prieknitz bei Borna, der zweite von dem Musiklehrer R. Amplexwitz in Berlin. Die Preisrichter für das zweite Preisauschreiben entschieden einstimmig wie folgt: den ersten Preis (100 Mk.) erhält der Chor „Verlorne Liebe“ von Musikdirector G. Köllner-Guben, den zweiten Preis (50 Mk.) der Chor „Schöne Blume, hüte dich“ von dem Conservatoriumslehrer Gust. Schreck in Leipzig. — Die preisgekrönten Compositionen gelangen in den Musikbeilagen zur „Sängerhalle“ demnächst zur Veröffentlichung. — Den durch die Nichtvertheilung eines ersten Preises erübrigten Betrag von 75 Mk. hat die Verlagsbuchhandlung der „Sängerhalle“ gleichzeitig der „Deutschen Sängerbundesstiftung“ zugewendet.

† Germania's Sagenborn. Märchen und Sagen für das Deutsche Haus bearbeitet von Emil Engelmann. Mit vielen Bildern nach Zeichnungen von Baur, Wendemann, Camphausen, Cloß, Häberlin, Hoffmann, Hübnor, Lauffer, May, Matart, Richter, Schmidt, Schnor v. Carolsfeld u. A. ca. 12 Lieferungen à 50 Pf. Stuttgart, Verlag von Paul Neff. Dieses Werk wird den zahlreichen Freunden unserer nationalen Sagenliteratur schon deshalb willkommen sein, weil es die verschiedenen Sagenkreise unserer Vorfahren nach den Land- und Stromgebieten gruppiert, in welchen sie sich ereigneten und wo sie einst vorzugsweise verbreitet waren, ehe sie durch den Buchdruck Eigentum des gesamten Volkes wurden. Durch die Reichthum an vorzüglichen Illustrationen und geschmackvollen Bildwerken von der Hand erster Meister nicht hinter dem gebiegenen Werke des Textes zurückbleibt, dafür bürgt uns der Ruf der durch ihre großen Illustrationswerke berühmten Verlagsfirma Paul Neff. Der Preis = 50 Pf. für eine Lieferung — ist ein so niedriger, daß auch dadurch die Anschaffung des Werkes für jede Familie ermöglicht ist.

Telegramme.

Eisenach. 3. Okt. Als Schlussfeier der Generalversammlung des evangelischen Bundes fand heute Nachmittag 4 Uhr eine trotz der ungnädigen Witterung von weit über 500 Personen besuchte Versammlung auf der Wartburg statt. Nach dem Gesange des Lutherliedes „Ein feste Burg“ hielt Prof. Benschlag die Festrede, die, an die geschichtlichen Erinnerungen der Wartburg anknüpfend, Luther als den Begründer einer neuen weltgeschichtlichen Epoche feierte, aus deren Geiste das neue deutsche Reich mit dem evangelischen Hohenzollernkaiser an der Spitze hervorgegangen sei. Am Abend findet die Aufführung von Devrient's Luther-Festspiel unter eigener Leitung des Verfassers im städtischen Theater statt.

London. 3. Okt. Nach hier eingegangenen Mel-

dungen haben gegen 10,000 Grubenarbeiter in den Kohlengruben im Distrikt Bolton die Arbeit niedergelegt und verlangen eine Erhöhung ihres Lohns. — In hiesigen Hofkreisen wird bestätigt, daß sich der Prinz von Wales nach den Vermählungsfeierlichkeiten in Athen nach Egypten begeben wird.

Belgrad. 3. Okt. Die soeben errichtete „Agence de Belgrade“ meldet: Die hiesigen Regierungsfreie legen der Anwesenheit der Königin Natalie bei Weitem nicht die Bedeutung bei, wie dies einige Korrespondenten auswärtiger Blätter darstellen. Die Regierung betrachtet die Anwesenheit als eine Privatangelegenheit der Eltern des Königs und verhält sich besonders jetzt, da das im Interesse der Würde des Königshauses gestellte Komproiß von der Königin Natalie nicht angenommen worden ist, vollständig passiv. Die bezüglichen Berichte auswärtiger Blätter sind übertrieben und meist unrichtig und der Sensationslust entsprungen. Keiner der Regenten hat bis jetzt die Königin Natalie besucht, auch die Meldung des „Pester Lloyd“, daß der Regent Belimarkowitsch die Königin Natalie heimlich besucht habe, ist unwahr.

Posen. 4. Okt. Der gestern Abend 8 Uhr 25 Minuten von hier abgegangene Personenzug stieß, nachdem derselbe 10 Uhr 26 Minuten Bissa verlassen hatte, nahe Sahnitz auf einen Güterzug. Vom Zugpersonal sind vier Personen todt, eine schwer verwundet, auch unter den Passagieren fanden zahlreiche Verwundungen statt. Authentische Details liegen noch nicht vor. Mehrere Schwerverwundete werden hierher geschafft.

London. 4. Okt. Eine Lloyddepesche aus Saintpierre (Insel Miquelon) meldet: Am 3. Oktober Morgens traf hier ein Boot mit 17 Personen von der Mannschaft des französischen Dampfers „Geographique“ ein, welcher am 2. Oktober mit dem britischen Schiffe „Winnie Swift“ 40 Meilen westlich von Saintpierre zusammenstieß. Die Bootsmannschaft meldet, daß beide Schiffe im Begriff waren zu sinken und noch zwei andere Boote auf offener See mit den übrigen hinterbliebenen Mannschaften beider Schiffe weilen. Mehrere Personen von der Mannschaft „Geographique“ und zwei Frauen seien ertrunken.

New Orleans. 4. Okt. Auf dem Dampfer „Corona“ sprangen in Porthudson am Mississippi die Kessel, wobei vierzig Personen umgekommen sind.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 4. Oktober, 2 Uhr 50 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom	3.10.	4.10.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		100,90	100,30
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		101,30	101,—
Deutscherische Goldrente		94,60	94,50
4 pCt. Ungarische Goldrente		85,30	85,20
Russische Banknoten		211,—	211,—
Deutscherische Banknoten		170,90	170,90
Deutsche Reichsanleihe		108,—	108,—
4 pCt. preussische Consols		106,80	106,70
Neufeldt Metallwaaren		139,—	135,—
5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammpr.		113,50	113,10

Produkten-Börse.

Cours vom	3.10.	4.10.
Weizen Okt.-Nov.	186,—	185,70
April-Mai	193,70	194,—
Roggen steigend.		
Okt.-Nov.	158,20	159,50
April-Mai	163,29	164,50
Petroleum loco	24,30	24,30
Rüböl Oktober	64,50	64,60
April-Mai	60,40	60,60
Spiritus 70er loco Oktober	33,90	33,70

Königsberg. 4. Okt. (Von Fortatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Still.
Zufuhr: — Vter.
Loco contingentirt 55,50 A Brief.
Loco nicht contingentirt 35,75 „ „
Oktober contingentirt 54,50 „ „
Oktober nicht contingentirt 34,50 „ „

Königsberger Productenbörse.

	2.	3.	Tendenz.
	Okt.	Okt.	
	R.-M.	R.-M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	175,00	175,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	146,00	146,00	do.
Gerste, 107,8 Pfd.	125,00	125,00	do.
Hafer, feiner	139,50	139,50	do.
Erbsen, weiße Koch-	131,75	131,75	do.

Danzig, den 3. Oktober.
Weizen: Unver. 400 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 166 A, hellb. inländ. 170—176 A, hochb. und glasig inländ. 174—177 A, Termin Nov.-Dez. 126 Pfd. zum Transit 134,50 A, April-Mai 126 Pfd. zum Transit 140,50 A
Roggen: Unver. Inländischer 150 A, russ. ob. poln. zum Transit — A, per Novbr. = Debr. 126 Pfd. zum Trans. 97,00 A, per April-Mai 120 Pfd. zum Transit 103,00 A
Gerste: Loco kleine inländisch 118 A
Gerste: Loco große inländisch 126 A
Hafer: Loco inl. — A
Erbsen: Loco inl. — A

Elbinger Viehmarkt.

Elbing, 3. Okt. Zum Verkauf standen 300 Kinder. Bei vege Nachfrage fand ein schneller Umsatz, namentlich in bester Qualität statt. Für letztere wurde bis 29 A pro Centner lebend Gewicht erzielt.

Grunauer Viehmarkt.

Grunau, 3. Okt. Es standen zum Verkauf 338 Kinder. Bei ziemlich regem Geschäft wurde der Markt bis Mittag geräumt. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. lebend Gewicht 23 bis 27 A

Meteorologische Beobachtungen

von 3. Oktober, 8 Uhr Morgens.
Ueberlicht der Witterung.
Ein Gebiet niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Großbritannien bis zum Schwarzen Meer, enthaltend Depressionen unter 754 mm über Nordrind und von 748 mm über dem westlichen Theile der deutschen Ostseeküste, und begrenzt durch 777 mm überseigenden

Druck im Nordosten und einem Maximum von über 765 mm im Südosten. In Deutschland ist das Wetter bei schwachen bis frischen Winden vielfach regnerisch, im Innern kühl, an der Küste mit nahezu normaler Temperatur. Im Nordosten, in Memel und in Königsberg übersteigt die Temperatur die normale um 6 bis 7 Grad. Es fielen meist Niederschläge, am ergiebigsten in Mitteldeutschland, Magdeburg meldet 35, Chemnitz 67, Berlin 31 mm.

Stationen.	Barometer auf 0.6. u. Meeressp. h. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius.	Wetter.
Christiansund	760	NO		13 wolfig
Kopenhagen	751	NO		13 Regen
Stockholm	762	NO		14 bedeckt
Haparanda	771	NO		14 bedeckt
Petersburg	770	SO		10 wolkenl.
Moskau	774	SO		8 wolkenl.
Sthl	753	N		10 Regen
Hamburg	752	NO		10 Regen
Ewinemünde	750	SO		10 bedeckt
Neufahrwasser	755	S		11 bedeckt
Memel	758	NO		16 Regen
Paris	762	S		5 wolfig
Karlsruhe	762	SO		9 bedeckt
Biesbaden	760	W		9 wolfig
München	763	SO		7 bedeckt
Chemnitz	756	NO		7 Regen
Berlin	748	SO		9 Regen
Wien	760	W		9 wolkenl.
Breslau	756	S		7 wolkenl.
Nizza	761	NO		10 wolkenl.
Triest	760	NO		13 h. bedeckt

Deutsche Seewarte.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Ausgegangen:
Am 3. Okt. Segelschiff Hermann, Capt. Decken, mit gesägten kiefern Holzern nach Hamburg.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

	29	4. Okt.	3. Okt.
Sehr trocken	9		
Beständig	6		
Schön Wetter	3		
Veränderlich	28		
Regen und Wind	9		
Viel Regen	6		
Sturm	3		

Wind: NO. 9 Gr. Wärme.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen sogleich Migräne und nervösen Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuß entstehenden. — Schachtel 1 Mk. bei Apotheker Radtke Brückstr. 19 und Apotheker Haensler in Elbing.

Kirchliche Anzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

(Ernte-Dankfest.)
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Herr Kaplan Lehmann.
Evangel.-Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 10 Uhr: Herr Superint. Dr. Denz.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Dienstag, den 8. Okt. cr., Morgens 8 Uhr:
Herr Pfarrer Bury.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
9½ Uhr Beichte: Herr Pfarrer Rahn.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.
Die Gottesdienste beginnen während der Wintermonate um 10 Uhr bzw. 5 Uhr, der Kindergottesdienst um 2 Uhr.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Beichtandacht.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Beder.
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-Defler.
Beichte 9½ Uhr.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.
Nach der Predigt: Communion.
Sonabend, den 5. Oktober, Nachm. 4 Uhr: Vorbereitung zur hl. Communion.
Wennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.
Schnagogen-Gemeinde.
Festgottesdienst:
Sonabend, den 5. d. M., Vorm. 7 Uhr, Predigt und Todtenfeier 10½ Uhr.
Nachm. Predigt 4½ Uhr.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 4. Oktober 1889.
Aufgebote: Arb. Carl Kaminski-Elb. mit Anna Schmidt-Elb. — Schlossier Joh. Adolf Becker-Guben mit Marie Elisabeth Falk-Guben.
Geschließungen: Rentier und Stadtrath Wilhelm Ziegler = Elb. mit verw. Rentier und Stadtrath Comenstuh, Bertha, geb. Hagner-Elb. — Arb. Augustinus Kienappel-Elb. mit Johanna Döhring-Elb. — Nagelschmied August Hofmeister-Elb. mit Pauline Wölke-Elb.
Sterbefälle: Ladirer Friedrich Kaminski S. 3 W. — Geschäftsvreierder Rudolf Weichel S. 2 J. 9 W.

Pohl & Koblenz Nachfolger

empfehlen

zum Wohnungswechsel

Meubles- u. Portièren-Stoffe,
Gardinen jeder Art,
Teppiche, Tischdecken,
Cocosläufer,
Deckenzeuge — Linoleum.

Stadttheater in Elbing.

Sonnabend, den 5. October 1889:
Klassiker-Vorstellung! Halbe Preise!

Minna von Barnhelm

oder

Das Soldatenglück.

Auffspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.
Titelrolle . . . Helene Benschberg.
Tagesstunde 10—12 und 4—5 Uhr.

Bürger-Ressource.

Sonntag, d. 6. October:

Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Sonntag, den 6. October cr.,

Abends 8 Uhr,

im Gewerbehause:

CONCERT

des kleinen Violinvirtuosen

Hans Schultz,

unter Mitwirkung des Pianisten

Felix Meyer,

bewährter Solisten und Musiker

und der Musikschule.

Billets à 50 Pf., im Vorverkauf
à 40 Pf., Schülerbillets à 20 Pf. bei
Conditor Herrn Thiem, Friedrich
Wilhelm-Platz.

Bekanntmachung.

Wir machen die Gasconsumenten
darauf aufmerksam, daß bei der bevor-
stehenden Verbindung der neuen mit
der alten Rohrleitung kleine Störungen
eintreten können. Bei einem etwaigen
Berstlichen der Flammen sind die Gas-
hähne sofort zu schließen, damit nicht
eine explosive Gas Mischung entsteht.

Elbing, den 4. October 1889.

Der Magistrat.

Offene Stellen

für Militäranwärter.

Allenstein, Regierungspräsident in
Königsberg (Preußen), Aufsichtsführung
über den Zöbnerbetrieb auf der Aller
zwischen Reußen und Allenstein, 1200
Mk. jährliche Remuneration. Gr.
Mehlkau (bei Braust), Kreisaußschuß
des Kreisess Danziger Höhe, Chauffee-
Aufseher, 918 M. jährlich. Königsberg
(Preußen), Amtsgericht, Kanzleihilfe,
erhält für jede Seite Schreibwerk 5 Pf.
Marienwerder (Westpreußen), Polizei-
verwaltung, städtischer Nachwächter,
480 M. Sartauf (auf der kurischen
Nehrung), Dünenbau-Verwaltung in
Kositten, Dünenwärter, 750 M. jähr-
lich, freie Wohnung und freies Brenn-
holz gegen Zahlung der Sauer- und
Rückerlöshne.

Cigaretten

von feinsten, türkischen Tabak-
ten, die stets 30 bis 50 M. per
Wille gefolgt, liefert jetzt für 12
bis 20 M. pro Wille die Ci-
garetten-Fabrik von
Bernh. Rabinowitz,
Königsberg i. Pr.,
Vordere Vorstadt Nr. 7.

Verwand von 200 Stück an
gegen Nachnahme.
Billige Cigaretten
von 3 M. pro Wille an.

Berliner Bratenschmalz

à Pfund für 54 Pf.

in der Packammer für Colo-
nial-Waaren stets frisch zu
haben.

A. Prochnow,

i. F. J. Belgard Nachf.,
42. Alter Markt 42,
neben der Reichsbank.

Neue Strickwollen

sind eingetroffen und empfehle das Zolpfund

Markt 1.95, 2.40, 2.65, 2.90, 3.00, 3.50, 4.00.

Sfach Prima Rockwolle Markt 3.50.
Gobelin-, Zephyr-, Tauben-, Castor-, Moos-,
Mohair-, Crewel-Wolle

in allen Farben zu ebenfalls auffallend billigen festen Preisen empfiehlt
A. Jschedonat, Alter Markt 53.

G. & J. Müller

Bau- u. Kunstschlerei

mit Dampfbetrieb,

Elbing,

Reiferbahnstraße 22,

liefern und empfehlen zu vollen Preisen:

Bautischlerarbeiten

in jedem Umfange von einfachster bis
reichster stylgerechter Ausführung.

Wand-Paneele, Holzdecken und

Zimmer-Ausstattungen

in stylgerechter Ausführung in jeder
Holzart.

Ladeneinrichtungen

u. Ausstattungen von Comtoirs
für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Parquetfußböden, Treppen-

anlagen,

Sommer-Jalousien,

Kunstmöbel etc.

Uebernahme d. inneren Ausbaues.
Zeichnungen und Entwürfe
jederzeit auf Wunsch.

Backammer

für Colonial-Waaren pp.

Speisetalg,

feinste Waare,

à Pfd. 40 Pf., in größ. Quantums
billiger.

A. Prochnow,

i. F. J. Belgard Nachf.,

42. Alter Markt 42.

Magdeburger Sauerkohl,

geschälte

Victoria-Erbisen

empfehlen **Bernh. Janzen.**



Königlich Ungar.

Landes-Central-Musterkeller.

(Staatsinstitut.)

Flaschenweine mit Schutzmarke.
Prämiirt auf neun Ausstellungen.

Wer unzweife haft

echte Ungar-Weine

p. Fl. incl.

Herb. Ob.-Ungarwein von Mk. 1,20

Ung.-Rothwein . . . » » 1,30

trinken oder in den Verkehr
bringen will, beziehe solche von
der Hauptverkaufsstelle

E. Lehmann,

Weinhandlung,

Elbing, Brückstr. 15.

Preislisten gratis und franco.

Medicinal - Ungarweine

Unter fortlaufender
Controlle von
Gerichtschemiker
Dr. C. Bischoff,
Berlin.

Direct von der Ungar-
Wein-Export-Gesell-
schaft in Baden-Wien
durch die berühmtesten Aerzte als
bestes Stärkungsmittel für Kranke und
Kinder empfohlen. Durch den sehr
billigen Preis als tägliches Stärkung-
smittel und als Dessertwein zu ge-
brauchen. Verkauf zu Original-Preisen
bei

Carl Rohfeld, Elbing,

General-Depot und Engros-Lager.

Neben-Niederlagen werden zu
günstigen Bedingungen vergeben.

Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express-

Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung

zwischen

Hävre - New York.

Stettin - New York.

Hamburg - Baltimore.

Hamburg - Westindien.

Hamburg - Havana.

Hamburg - Mexico.



Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing, Bruno Voigt-**

Danzig, Frauengasse Nr. 15.

[Nr. 571.]



Parade-Bitter,

laut Gutachten der Herren
Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch
den besten franz. Liqueuren
gleichstehend;

IWAN,

feinsten russischer Tafelbitter, als
wohl schmeckender, magenstärkender
Liqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak in Kofen.**

Liverpool 1886: Erste Medaille.

Adelaide 1887: Goldene Medaille.

Barcelona 1888: Silb. Medaille.

Brüssel 1888: Verdienstkreuz.

Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25
resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damus Nachf., Adolph
Kellner Nachf. und Conditor Maurizio & Co.**

3. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke

des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Vereins vom
Rothen Kreuz.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.

Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.

Zur Verloosung gelangen ausschließlich

Geldgewinne.

1 Gewinn von	Mk. 150,000
1 " "	" 75,000
1 " "	" 30,000
1 " "	" 20,000
5 " à Mk. 10,000	" 50,000
10 " " " 5000	" 50,000
100 " " " 500	" 50,000
500 " " " 90	" 45,000
3500 " " " 30	" 105,000
4119 Gewinne mit	Mk. 575,000

Baar ohne jeden Abzug.

Jedes Loos kostet Mk. 3.50.

Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saale der Königl. General-
Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.

Loose sind zu beziehen durch die

Expedition dieser Zeitung.

Geschäfts-Verlegung.

Die hierorts bestehende

Sparkasse des Landkreises Elbing

Holländerstraße 4, befindet sich vom 8. October 1889 ab

Alter Markt Nr. 57, 1 Treppe hoch,

schrägenüber dem Polizeigebäude.

Der Sparkassen-Vorstand.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Gesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren
aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochen-
dem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches
und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und frei von
chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Be-
arbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den
besseren Conditoreien, Colonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Wiener Waffeln!

Beste Kaffeebuchen,

täglich frisch

Lange Hinterstraße 18.

Winterüberzieher,

Wintermäntel,

Regenmäntel,

sowie sämtliche Damen- u. Herren-
garderoben werden unzerrennt in
allen modernen Farben ungefärbt und
neu aufgedämpft.

Die Stoffe färben nicht ab.

A. Driedger,

23. Heilige Geiststraße 23.

Wool-Wollen,

sowie überhaupt alle Sorten

Strick- und

Säfel-Wollen

empfehlen die Wollhandlung von

J. F. Kaje.

Auf 10 Loose 1 Treffer

nur bei

Hamburger Rothe Kreuz

Wohlthätigkeits-Lotterie.

Hauptgewinne Baar

30,000 M., 10,000 M.,

5000 M., 2 à 2000 M.,

5 à 1000 M.,

ohne Abzug zahlbar.

Ziehung ohne Verzhub 19. Novbr.

Loose à 3 M. 30 Pfg.

(für Porto u. Liste)

zu beziehen durch die alleinige

General-Agentur

Lud. Müller & Co.,

Bankgeschäft in Hamburg,

Berlin, München und

Mürnberg,

und durch Plakate kenntliche

Verkaufsstellen.

La holl. Torffaser,

viel werthvoller u. wes. billiger als
Stroh (nicht zu verw. mit hies. mindern.
Torfstreu), in gepressten Ballen, offerirt
franco allen Bahnstationen

M. Werner, Posen,

Saaten-, Kartoffel- und Dünger-

Geschäft.

Unübertroffen an Güte. Ueberall käuflich

GAEDKE'S
aufgeschlossener
Hamburger
CAO

Proben versendet. P.W. Gaedke-Hamburg.

Hermann Blasendorf,

Berlin, Osterode i. Pr.

übernimmt Erdbohrungen und

Brunnenbauten für jede Tiefe

und Leistungsfähigkeit, Lieferung

und Montirung von Pumpwerken

und Wasserleitungen jeder Art. Preis-

listen, Kostenaufschläge gratis.

Betreter:

Ingenieur **Adolf Kapischke,**

Osterode in Ostpr.

Ein Waffkeller

mit Caution sucht von sofort Stellung.

Offert. sub N. 1680 a. d. Annoncen-

Expedition von Haasenstern &

Vogler, N.-G., Königsberg i. Pr.

erbeten.

Bergangenen Sonnabend ein

seid. Regenschirm stehen geblieben bei

J. F. Kaje.



Waffkistenfabrik.

Verbindung mit

Reimannsfelde - Cadinen.

v. Elbing, | v. Cadin.

Sonntag, 6. Octbr., Nm. 11., Ab. 6 U.

Dienstag, 8. " Nm. 10. " " "

Mittwoch, 9. " " Nm. 7. " "

Freitag, 11. " Nm. 1. " Ab. 6. " "

Sonnabend, 12. " Nm. 10. " " "

12. " Nm. 1. " Ab. 6. " "

Von Reimannsfelde je 1/2 Stunde

später. Endstelle der Wochentagsfahrten
Tollkemit.